



Die «Young Stars» engagieren sich im Kampf gegen Leukämie. Bild: zvg

«Young Stars» engagieren sich

Leukämie Nach dem Motto «Kinder für Kinder» unterstützen die «Young Stars» dieses Jahr ein Projekt vom Liechtensteinischen Roten Kreuz, das leukämiekranken Kindern zugute kommt. Die Information ist ein erster wichtiger Schritt zur Registrierung für die Blutstammzellspende, aber auch durch eine Geldspende können Leben gerettet werden.

«Young Stars», LLB AG, IBAN LI30 0880 0539 9660 02001, Vermerk «Spendenaktion RK».

Gratulation

Werner Walser, Landstrasse 161, Schaan zum 91. Geburtstag

Cécile Malin, Dohlenweg 2, Vaduz zum 81. Geburtstag

Wir wünschen den Jubilaren Gottes Segen, Gesundheit, Wohlergehen und ein schönes Geburtstagsfest.

Hochzeiten

Heute vermählt sich vor dem Zivilstandsamt Vaduz folgendes Paar:

Mike Trummer von Schaan in Schellenberg und **Martina Marxer** von Mauren in Schellenberg

Ihr Trauring-Spezialist



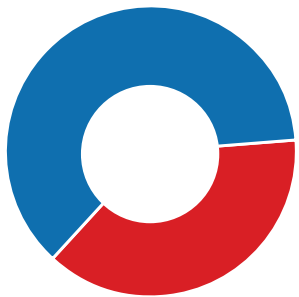
Dienstjubiläum

In der Industrie

Hans Böhm aus Obereggefiert heute sein stolzes 25-Jahre-Dienstjubiläum bei der ThyssenKrupp Presta AG in Oberegge als Drahterodierer. Der Gratulation der Firmenleitung schlossen sich die Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer und das Liechtensteiner «Vaterland» gerne an.

Umfrage der Woche

Frage: In Vaduz soll eine weitere Busspur entstehen. Finden Sie das eine gute Idee?



Ja
62,8 %

Nein
37,2 %

Aktueller Zwischenstand von gestern Abend: 132 Stimmen
Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG

Geschäftsführer: Daniel Bargetze

Chefredaktor: Patrik Schädler (sap)

Druck: Somedia Partner AG, 9469 Haag

Adressen:

Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz

Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17

Redaktion: Tel. +423 236 16 23, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li

Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: inserate@vaterland.li

Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li

Internet: www.vaterland.li

Vaterland



Die Hauptpreise gingen dieses Jahr an die Sophie von Liechtenstein Stiftung und das Eltern-Kind-Forum. Anerkennungspreise erhielten das Hippotherapie-Zentrum der Propstei St. Gerold, das «Brütwerk – die Tüftelwerkstatt» sowie Adolf Marxer. Bild: sdb

Fünf Preise, ein gemeinsamer Nenner

Auszeichnung Gestern fand zum 6. Mal die Preisverleihung der Donum Vogt Stiftung statt. Neben drei Anerkennungspreisen gab es in diesem Jahr gleich zwei Hauptpreisträger.

Magdalena Hilbe
mhilbe@medienhaus.li

Balzers 769 Schwangere beraten und 225 sexualpädagogische Workshops mit über 4000 Schülerinnen und Schülern durchgeführt: Das sind die Zahlen der Sophie von Liechtenstein Stiftung aus dem vergangenen Jahr, die seit 10 Jahren existiert. Für dieses Engagement erhielt die Stiftung gestern Abend im Gemeindesaal in Balzers den Hauptpreis der Donum Vogt Stiftung. Aber nicht nur die Sophie von Liechtenstein Stiftung beeindruckte den Stiftungsrat, sondern auch das Eltern-Kind-Forum, welches seit 27 Jahren in Liechtenstein tätig ist. Somit wurde der Hauptpreis zu je 50 000 Franken gestern zum ersten Mal an zwei Institutionen vergeben. Otmar Hasler, Präsident des Kuratoriums, erläuterte die Gründe, die das Kuratorium dazu bewogen hat, die beiden Institutionen als Hauptpreisträger vorzuschlagen. «In einem Umfeld, das sehr sensibel und oft äusserst kontrovers auf jegliche Form von Initiativen im Bereich von Schwangerschaft, Schwangerschaftsabbruch und der Suche nach neuen gesetzlich-

chen Regelungen reagierte, haben es die Verantwortlichen der Sophie von Liechtenstein Stiftung verstanden, sprachlich äusserst einfühlsam und zurückhaltend ihre Achtung vor dem werdenden Leben und ihr Verständnis für die Ängste von schwangeren Frauen, von Müttern und Vätern zum Ausdruck zu bringen.» Der zweite Träger des Hauptpreises 2016, das Eltern-Kind-Forum, schliesst mit seinem Angebot an die Tätigkeit der Sophie von Liechtenstein Stiftung an. «Der Tätigkeitsbereich des Eltern-Kind-Forums kann mit den drei Begriffen Beratung, Betreuung und Bildung umrissen werden. Dabei gehört der Bereich der familienergänzenden Betreuung zur wichtigsten Aufgabe. Damit auch weiterhin Familien unter verschiedenen Betreuungsformen die für sie beste Form wählen können, ist das Angebot der Betreuung durch Tagesmütter unerlässlich», so Hasler.

Drei Mal 20 000 Franken vergeben

Neben den Hauptpreisen wurden gestern auch drei Anerkennungspreise verliehen (Preisgeld: je 20 000 Franken). Einer davon

ging an das Hippotherapie-Zentrum der Propstei St. Gerold, das kranken und leidenden Menschen zu mehr Lebensqualität und Freude verhilft. Ein weiterer ging an «Brütwerk – die Tüftelwerkstatt», ein neuartiges öffentliches Weiterbildungsangebot, in dem Kinder und Jugendliche in den Bereichen Technik, Naturwissenschaften und Gestaltung aktiv und intellektuell gefordert werden. Adolf Marxer erhielt gestern den dritten Anerkennungspreis, «für seine ausserordentlichen gesellschaftspolitischen, heimatkundlichen, genealogischen und kulturellen Leistungen», wie Kuratorin Rita Kieber-Beck ausführte.

Privates Engagement und Wille

Die auf den ersten Blick sehr unterschiedlichen Preisträger haben bei genauerem Hinsehen vieles gemeinsam. «Der offensichtlichste gemeinsame Nenner ist das private Engagement, der Wille, etwas für die Gemeinschaft zu tun», sagte die Stiftungsratspräsidentin Jacqueline Vogt. «Es kann nicht genug betont werden, wie wichtig der Einsatz möglichst vieler Menschen für die Gesell-

schaft ist.» Wenn Kinder und Jugendliche in einer lebendigen und solidarischen Gesellschaft aufwachsen können, so fördere das ihre Entwicklung und ihre seelische Gesundheit.

Donum Vogt Stiftung

Die Donum Vogt Stiftung wurde im Jahr 2011 von der Familie David Vogt ins Leben gerufen. Der Zweck der Stiftung erlaubt die direkte Förderung Jugendlicher und junger Erwachsener mit aussergewöhnlichen Talenten oder besonderem Engagement bis hin zur Unterstützung von Projekten, die als wirtschaftlich, sozialpolitisch oder gesellschaftlich besonders wertvoll qualifiziert werden. Die Tätigkeit der Stiftung verfolgt nicht das Ziel, die öffentliche Hand, bestehende Institutionen oder andere Rechts- bzw. Finanzträger von ihren eigenen, normalen finanziellen Anstrengungen zu entlasten. Vielmehr möchte die Donum Vogt Stiftung Impulse zu neuen und zusätzlichen Leistungen auf den von ihr zu fördernden Gebieten verleihen.

In Liechtenstein wird weiter gestochen

Alkohol am Steuer Am 1. Oktober wird in der Schweiz die beweissichere Atemalkoholkontrolle eingeführt. Eine Blutprobe gibt es nur noch in Ausnahmefällen.

Der Grund für die Anpassung in der Schweiz sind neue Geräte. Die neuen Atemalkoholmessgeräte sind in der Lage, den Alkoholgehalt der Atemluft so genau zu messen, dass das Resultat vor Gericht als beweissicher gilt. Damit jeder Fehler ausgeschlossen werden kann, führen die neuen Geräte mit der gleichen Atemprobe innert weniger Sekunden zwei unabhängige Messungen durch.

Nur wenn beide Messungen den gleichen Befund ergeben, wird ein gültiges Resultat angezeigt. Für diese neuen Test dürfen

nur Geräte eingesetzt werden, welche vom Eidgenössischen Institut für Metrologie zugelassen sind und regelmässig geeicht werden.

Mit der neuen Messmethode ändern sich auch die Messeinheit und die Zahlen. Angezeigt werden nicht mehr die Promille-Werte, sondern die Milligramm Alkohol pro Liter Atemluft. Was bisher 0,5 Promille Blutalkohol waren, sind neu 0,25 Milligramm Alkohol pro Liter Atemluft. 0,8 Promille entsprechen 0,4 Milligramm pro Liter. Ganz abge-

schaft werden durch das neue Verfahren die Blutproben nicht. In bestimmten Fällen, etwa bei Verdacht auf Betäubungsmittel- oder Medikamentenkonsum, Nachtrunk, Atemwegserkrankung oder nach Unfällen kann die Polizei weiterhin eine Blutprobe anordnen.

In Liechtenstein bleibt alles beim Alten

In Liechtenstein wird die neue Methode nicht übernommen, wie die Landespolizei auf Anfrage erklärt. «Fahrzeuglenker, bei denen

Anzeichen von Fahrunfähigkeit vorliegen, können einem Atemalkoholtest und, soweit die Anzeichen von Fahrunfähigkeit nicht oder nicht allein auf Alkoholeinfluss zurückzuführen sind, weiteren Voruntersuchungen unterzogen werden. Gestützt auf diese Ergebnisse sowie nach Einschätzung des Polizisten werden Blutentnahmen angeordnet», so Sybille Marxer, Pressesprecherin der Landespolizei. Wer also knapp an der Grenze von 0,8 Promille liegt, wird in Liechtenstein weiterhin gestochen. (sda/sap)